

Ganz normal?

Erfahrungen als Waldpädagoge aus Waldprojektwochen
mit integrativen Klassen des Pfalzinstituts für Hören und
Kommunikation PIH, Frankenthal

Georg Sprung

Zur Person

- Profession
 - Diplom Sozialarbeiter (FH)
 - Diplom Forst-Ingenieur (FH)
 - Master of Arts Umwelt und Bildung
 - Staatliche zertifizierter Waldpädagoge u.a.m.
- Tätigkeit
 - FSJ in Wohnheim für erwachsene multiple beeinträchtigte Menschen
 - Leitung waldpäd. Programm an einer Waldjugendherberge
 - Landesweite Administration Waldpädagogik incl. Zertifikat Waldpädagogik bei der Stabsstelle Kommunikation und Marketing der Landesforsten RLP

Fotos

- Verzicht auf Fotos in dieser Präsentation
 - rechtliche Gründe („Recht am eigenen Bild“)
 - i. d. R. kein Unterschied zwischen beeinträchtigten und nicht-beeinträchtigten Schülerinnen und Schülern (SuS) erkennbar

Pfalzinstitut für Hören und Kommunikation (PIH) in Frankenthal

- Träger: Bezirkstag der Pfalz
- Angebot
 - Beratung
 - Therapie
 - Frühförderung
 - Integrative Kita
 - Allgemeinbildende Schule - Augustin-Violet-Schule; neben Trier und Neuwied eine von drei landesweiten Schwerpunkteinrichtungen in Rheinland-Pfalz (mit angeschlossenen Internat)
 - Primar- & Sekundarstufe
 - Schule mit Förderschwerpunkt Ganzheitliche Entwicklung
 - Schule mit Förderschwerpunkt Lernen
 - Berufsbildende Schule BBS (mit angeschlossenen Wohnheim)
 - Ausbildungsbetriebe (mit angeschlossenen Wohnheim)

Rahmen

- **Klassengröße: 12 SuS**
- **Begleitung:**
 - 1 x Lehrkraft Sonderschulpädagogik
 - 1 x Päd. Fachkraft, i. d. R. Erzieherinnen
- **Mobilität: eigener Bus**
- **Einwöchiger Aufenthalt in waldpädagogischer Einrichtung mit Übernachtung**
- **Ca. 2 -3 Klassen/Jahr**
- **3. & 5. Klasse**

Klassenstruktur

Klasse bestehend aus 12 SuS:

- 50 % „nicht“-behinderte SuS
- 50 % hör-sprachbehinderte SuS

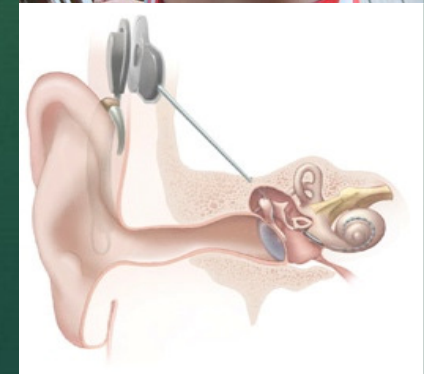
Beeinträchtigungen I

Hörvermögen

- SuS mit Hörgeräten bei Resthörvermögen/Schwerhörigkeit
- SuS mit Cochlea-Implantat (englisch cochlear implant CI) bei nicht funktionsgeschädigtem Hörnerv
- SuS ohne Hörvermögen

Exkurs: Cochlea-Implantat (CI)

- **Bestandteile:**
 - **Außenteil:** Mikrofon, digitaler Soundprozessor, Sendespule mit Magnet
 - **Innenteil (Implantat hinter dem Ohr unter der Haut):** Magnet, Empfangsspule, Stimulator und Elektrodenträger mit den Stimulationselektroden, welche in Hörschnecke eingeführt sind
- **Spannungsversorgung des Implantats durch die Kopfhaut mittels elektromagnetischer Induktion**
- **Signalübertragung mit Hochfrequenzwellen**



Beeinträchtigungen II

Sprachvermögen

- SuS mit Sprachvermögen
- SuS mit „eingeschränktem“ Lautsprachvermögen; keine Stimmmodulation, d. h. „Roboterstimme“
- SuS ohne Sprachvermögen, d. h. Kommunikation ausschließlich über Gebärdensprache, die alle SuS wie Lehrkräfte und päd. Fachkräfte beherrschen

Beeinträchtigungen III

SuS z. T. mit multiplen Beeinträchtigungen, d. h. zu Hör-Kommunikationsbeeinträchtigungen auch

- Körperliche Fehlbildungen z. B.
 - Ohrdeformationen
 - Lippen-Kiefer-Gaumenspalte
- Störungen des Gleichgewichtssinns
- Lernbeeinträchtigungen
- Soziale Beeinträchtigungen

Besonderheiten I

- **Zusätzlicher Zeitbedarf für**
 - **Deutsche Gebärdenübersetzung; denn Gebärdensprache ist national ausgeprägt, d. h. selbst im deutschsprachigen Raum (Deutschland, Österreich, Schweiz) unterschiedlich!**
 - **Wiederholung in leichter Sprache**
 - **Nachfragen der SuS**
 - **Allgemeines Training der Aussprache insbes. (neuer) Fachworte**
 - **Individuelles Gebärden-, Hör- und Sprachtraining**

Besonderheiten II

- Damit hörbeeinträchtigte SuS vom Mund ablesen können:
 - stetiger Blickkontakt zu SuS
 - kurz geschnittener Bart, damit die Lippen zu sehen sind
 - langsames, deutliches Sprechen
 - Hochdeutsch; kein Dialekt
- hörbeeinträchtigte SuS sind ggf. z. T. nur an einem Ohr mit einem Hörgerät oder CI ausgestattet:
 - kein räumliches Hören möglich
 - wichtig: passende Positionierung zum Sprechenden

Besonderheiten III

- hoher Betreuungsschlüssel
- starke Unterstützung nicht nur durch Lehr- und päd. Fachkräfte, sondern auch durch nicht-beeinträchtigte SuS

Waldprogramm: Tierisch

Tierisches – Jäger und Gejagte im Biosphärenreservat

Wochentag	Inhaltsübersicht
Montag-nachmittag	<ul style="list-style-type: none"> • Basteln von Namensschildern aus Holz • Ganzheitlicher (d. h. Ansprache aller Sinne sowie Herz, Hand und Kopf) thematischer Einstieg mit themenzentrierten waldpädagogischen Aktivitäten
Dienstag	<ul style="list-style-type: none"> • Pflege/Offenhaltung von Wildäsungsflächen (mit Zweihandscheren und Sägen); Kochen am Lagerfeuer • Abendansitz an Wildäsungsflächen (Wildbeobachtung)
Mittwoch	Tageswanderung zum Wildfreigehege und Aussichtsturm
Donnerstag	<ul style="list-style-type: none"> • Bau von Einzelschutz gegen Wildverbiss • Ganzheitliche Wildtier-Rallye mit der Erlebnisschule Wald und Wild • Abendprogramm am Lagerfeuer (Tiermärchen, Stockbrot etc.) • Nachtwanderung am Seil à la Blinde Raupe
Freitag-vormittag	<ul style="list-style-type: none"> • Bau von individuell gestalteten Nisthilfen (als Give away/Erinnerungsbrücke) • Rückblick und Verabschiedung

Waldprogramm

- Sonderpädagogische Lehrkräfte bestanden in Vorabsprache darauf, keine Differenzierung zwischen beeinträchtigten und nicht beeinträchtigten SuS zu machen
- Fördern heißt Fordern oder Menschen wachsen nur an Herausforderungen z. B.
 - hörbasierte Anschleichaktivität Luchs- und Reh
 - Geräuschelandkarte
 - Nachtwanderung am Seil durch die Nacht

Waldprogramm

- Schutz des Gehörs, z. B. während Bohrmaschineneinsatz bei Bau von Nisthilfen
- Nichts ist unmöglich, auch gemeinsames Singen, wobei Rhythmus durch Klatschen und Stampfen mit Füßen vorgegeben wurde

Fazit I

- Spannende Herausforderung
- Notwendigkeit von
 - Empathie/Einfühlungsvermögen
 - Situative Flexibilität
 - Individualisierung
 - Vorabsprachen!
 - Zeit für Entschleunigung, d. h. kein kurzzeitpädagogisches Angebot!

Fazit II

- Enge Interaktion im Team durch Dreiecksbeziehungen Zusammenarbeit zwischen Waldpädagogin/ -pädagoge sowie sonderpädagogischer Lehrkraft und päd. Fachkraft
- Erhöhte Sorgfalts- und Aufsichtspflicht – Kompensation durch kleine Klassengröße
- Inklusion ist machbar, wir müssen es nur wollen



Abb.: https://www.aktion-mensch.de/themen-informieren-und-diskutieren/was-ist-inklusion?et_cid=28&et_lid=86206.
16.11.2015